

Diskotheek: Georg Friedrich Händel: Orgelkonzert F-Dur, HWV 292

Montag, 12. Dezember 2016, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 17. Dezember 2016, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Tobias Wili und Tobias Lindner (Organisten)

Gastgeberin: Eva Oertle

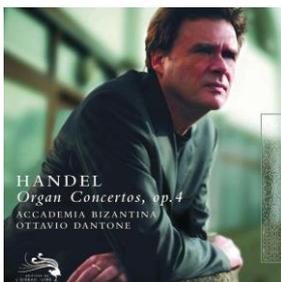
Das Resultat

Händels Orgelkonzert in F-Dur op.4/4 zählt zu seinen bekanntesten Werken, trotzdem wird es heute eher selten im Konzert gespielt. Grund dafür ist u.a. das Problem der Wahl eines geeigneten Instruments. Truhenorgeln, wie sie Händel wahrscheinlich verwendete, haben oft keinen sehr attraktiven Klang, und die grossen Konzertorgeln widersprechen der historischen Aufführungspraxis.

Die Interpreten in der Diskothek verwenden zum grossen Teil Truhenorgeln, die eher spitz und dünn klingen und wenig Farbschattierungen bieten. Ottavio Dantone (A4) holt aber sehr viel aus dem Instrument heraus und überzeugt mit einer höchst virtuosen Spielweise, mit vielen Verzierungen, und auch sein Orchester Accademia Bizantina begleitet lebendig und engagiert.

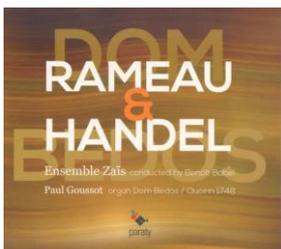
Der junge französische Organist Paul Goussot (A5) kümmert sich wenig um die historische Korrektheit und spielt auf seiner grossen Kirchenorgel (er benutzt auch das Pedal, was Händel mit Sicherheit in London nicht hatte). Aber sein Spiel ist sehr fantasievoll, er verziert geschmackvoll und baut beeindruckende Improvisationen ein, die zum Hinhören verleiten und begeistern.

Auch sein Ensemble Zaïs gestaltet mit federleichtem Klang, so dass diese Aufnahme in der Diskussion als Favoritin hervorgeht.



Aufnahme 4:

Ottavio Dantone, Orgel
Accademia Bizzantina
Decca 478 1465 (2009)



Aufnahme 5:

Paul Goussot, Orgel
Ensemble Zaïs
Paraty 714127 (2014)